

» Neues aus dem Rathaus

In der Stadt wird kräftig gebaut

Grundschule Rainbrunnen, Kita Stöhrerweg, Lisztstraße, Gottlieb-Daimler-Realschule, Obere Straßenäcker III

Von Claudia Lösler

Es wird gebaggert und gebuddelt, es werden Schulgebäude abgerissen, Fassaden und Straßen saniert und mancherorts entstehen sogar ganz neue Gebäude. In der ganzen Stadt sind auch in diesem Sommer wieder zahlreiche Baustellen zu sehen, die die Stadtverwaltung in Auftrag gegeben hat oder gemeinsam mit den Zentralen Diensten selbst betreut. Alle Baustellen sind mit dem gleichen Ziel vom Gemeinderat beschlossen worden: Sie sollen das Leben in der Stadt noch besser und schöner machen. Genau deshalb werden zum Beispiel Klassenzimmer auf den technisch modernsten Stand gebracht, alte Straßenleitungen ersetzt und unter anderem mit Glasfasernetz ergänzt und es entstehen zahlreiche neue Kita-Plätze.

Die größten Baustellen haben wir im Folgenden kurz zusammengefasst:

Vollausbau der Lisztstraße

Bereits seit März dieses Jahres sind Bauarbeiter in der Lisztstraße zu Gange. 400 Meter Straße werden hier komplett aufgerissen und neu ausgebaut. Die ersten 200 Meter und damit der erste Abschnitt der Bauarbeiten werden im September fertig sein, der zweite Abschnitt dann bis März 2021.

Grund für die umfangreiche Baumaßnahme sind die 40 bis 60 Jahre alten Rohre und Leitungen, die dringend ausgetauscht werden mussten. Und so wurden die alten Gussrohre, einst aus Steinzeug hergestellt, durch moderne Kunststoffrohre ersetzt. Neu hinzugekommen sind Glasfaserkabel. Jedes Haus bekommt einen eigenen Anschluss vor die Tür gelegt, auch wenn noch nicht alle Eigentümer das Angebot von Internet in Lichtgeschwindigkeit nutzen möchten. „Das Interesse wird in den kommenden Jahren sicherlich noch steigen und dann wollen wir die Straße nicht noch einmal aufreißen“, so Bauleiter Ralf Schüle von den Zentralen Diensten. Täglich kommt er auf die Baustelle, um sich ein eigenes Bild zu machen und vor allem, um mit den Anwohnerinnen und Anwohnern im Austausch zu bleiben. Denn die müssen in diesen Monaten ganz schön was mitmachen. Bis zu 4,50 Meter tiefe Gräben vor dem eigenen Haus, wackelige Gehwege und viel Lärm im Garten. „Das kann einem schon mal zu viel werden und deshalb ist es wichtig, dass sie einen verlässlichen Ansprechpartner vor Ort haben“, sagt Schüle. Derzeit können die Bewohner ihre Haustür nur über eine Brücke erreichen, das Auto muss eine Straße weiter geparkt werden. „Wir sind froh und dankbar, dass die meisten Anwohner dennoch verständnisvoll reagieren“, betont Schüle, „und es profitieren ja am Ende alle von der Modernisierung.“

Sanierung und Modernisierung der Gottlieb-Daimler-Realschule

Schon seit Sommer 2018 finden an der Gottlieb-Daimler-Realschule Sanierungsarbeiten statt. Zunächst war lediglich eine Fassadensanierung geplant. Dabei erhalten die Gebäude eine neue Wärmedämmung und die asbestbelasteten Altelemente werden durch neue Fenster mit gemauerten Brüstungen ersetzt. „Aber wie das so ist, wenn man in einer Schule etwas umbaut, dann findet man immer noch andere Dinge, die auch noch erledigt werden sollten“, sagt Projektleiterin Tonja Fiebig vom Fachbereich Gebäudemanagement. Und so wurden auch gleich noch die Dachentwässerung und Teile des Bodenbelags erneuert und ein Gebäudeteil umgebaut. Unter anderem hat die Schule eine neue Lehrküche bekommen und durch eine zusätzlich eingesetzte Wand entstand ein weiterer Unterrichtsraum. Der zusätzliche Aufwand im ersten Bauabschnitt führte zu einer Verzögerung von einem Jahr. Mit dem Ferienbeginn Ende Juli 2020 wurde Teil zwei der Sanierungsmaßnahmen eingeleitet. Der zweite und dritte Bauabschnitt sollen innerhalb von zwei Jahren umgesetzt werden, sodass die Schüler und Lehrer der Gottlieb-Daimler-Realschule zum Schuljahr 2022/23, nach einer Investition von rund 4,7 Millionen Euro, eine durchweg modernisierte Schule vorfinden werden. Um die Belastung für Schüler und Lehrer möglichst gering zu halten, wurde mit den Arbeiten wieder in den Ferien begonnen.

Zusätzlich zu den Sanierungsarbeiten wird die Schule, wie auch alle anderen Schulen in der Stadt, technisch auf den neusten Stand gebracht. Bis zum Sommer 2022 werden alle 48 Unterrichtsräume mit einem digitalen Tafelsystem ausgestattet sein.

Abriß und Neubau der Grundschule Rainbrunnen

Auch an der Grundschule Rainbrunnen ist schon seit einiger Zeit Baustelle. Nachdem in zwei Klassenzimmern eine leicht erhöhte Schimmelsporenbelastung festgestellt wurde, stand zunächst für die 240 Schülerinnen und Schüler im April 2019 ein Umzug in ein Zwischenquartier aus 120 Containern an. Parallel dazu wurde in einem Wettbewerbsverfahren, in enger Abstimmung mit der Schule, ein Neubaukonzept entwickelt, für das seit den Sommerferien 2020 die Vorbereitungen mit dem Abriss auf Hochtouren laufen. Aktuell tragen Arbeiter in blauen Schutzanzügen das asbesthaltige Dach ab,



Der erste Abschnitt der Lisztstraße ist schon bald fertig.

Fotos: Lösler



Fassadensanierung an der Gottlieb-Daimler-Realschule.



Abrissarbeiten am Grundschulgebäude der Rainbrunnenschule.



Die Zufahrtsstraße zum neuen Baugebiet „Obere Straßenäcker“ ist bereits fertig.

danach rollen die Bagger an. Innerhalb eines Jahres, so sieht es der Zeitplan vor, soll der Neubau fertig sein und die Schüler und Lehrer können wieder aus ihren Containern ausziehen. „Das neue Schulgebäude wird als Stahlbeton-Konstruktion von einem Generalunternehmer, dem Sieger des Wettbewerbs, schlüsselfertig übergeben“, berichtet Klaus Konz, Fachbereichsleiter Gebäudemanagement. Die Investitionen für Interimsquartier, Abbruch und Neubau der Rainbrunnenschule belaufen sich insgesamt auf rund 14,7 Millionen Euro.

Neubau Kita Stöhrerweg

Mitte Juli fiel der Spatenstich für die Kita Stöhrerweg, gleich neben der Rainbrunnenschule. Auf einer Fläche von 1,5 Hektar entsteht eine eingeschossige Kindertagesstätte, die ab Ende April 2021 etwa 100 Kinder beherbergen wird. Mittlerweile ist die Zufahrtsstraße fertiggestellt und auf dem Gelände ist zumindest schon die L-Form des Gebäudes erkennbar. Die beiden Fachbereiche Infrastruktur und Gebäudemanagement arbeiten dabei Hand in Hand. „Überall, wo Baustellen geplant sind, müssen wir die Infrastruktur, also die Straßen und Zugänge bauen und bereit stellen, erst dann können die Bagger und Baustellenfahrzeuge anrollen“, erläutert Ines Hagmann vom Fachbereich Infrastruktur. Jetzt, wo die Straße da ist, kann also auch mit dem Bau der Kita begonnen werden.

Und da kam es zunächst zu etwas Verzögerung, denn durch Corona konnte der italienische Zulieferer der Firma Rubner Objektbau GmbH, dem Generalübernehmer, die benötigten Teile nicht produzieren. „Mittlerweile haben wir aber schon wieder einiges aufgeholt und liegen gut im Zeitplan“, sagt Klaus Konz. Ein großer Vorteil auf dieser Baustelle war zudem, dass es kein Bestandsgebäude auf dem Gelände gab, das

eventuell zu weiteren Verzögerungen geführt hätte. „Wir konnten sofort starten und können auch hier die Sommerferien nutzen, um vor allem die lärmintensiven Maßnahmen, im Bereich der Gründung, umzusetzen“, so Konz weiter. Durch die modulare Bauweise in Holzkonstruktion mit einem sehr hohen Vorfertigungsgrad, können die angelieferten Teile an der Baustelle sehr schnell montiert werden. Die Gebäudekonstruktion steht so in sehr kurzer Zeit, was natürlich, neben der Zeitersparnis, vor allem auch die Belastungen für die Anwohner minimiert. Mit geplanten Baukosten von rund 4,7 Millionen Euro investiert die Stadt Schorndorf hier weiter in den Ausbau der Kinderbetreuungsplätze.

Baugebiet „Obere Straßenäcker III“

Das Baugebiet „Obere Straßenäcker“ zählt sicherlich zu den größten und langwierigsten Baustellen, die es in Schorndorf je gegeben hat. 2007 war Spatenstich für den ersten Bauabschnitt. Jetzt, 13 Jahre später, nähert man sich mit dem dritten Abschnitt der Fertigstellung. Ende Mai haben die Bauarbeiten für das Gebiet „Obere Straßenäcker III“ begonnen. Auf rund 43.000 Quadratmetern entstehen ca. 76 Bauplätze, 23 davon sind Eigentum der Stadt Schorndorf. „Die Hälfte der restlichen Häuser ist schon verkauft“ erzählt Johannes Ratgeb, stellvertretender Projektleiter von den Zentralen Diensten. Die Zufahrtsstraße für den Lieferverkehr ist kürzlich fertiggestellt worden, als Nächstes werden Kanäle und Leitungen verlegt. Sage und schreibe 15.000 Kubikmeter Erde bewegen die Baggerfahrer von A nach B. Die geplante Bauzeit beträgt 14 Monate. Das planende Ingenieurbüro Klinger und Partner aus Urbach hat die Bauleitung für die Erschließungsarbeiten. Umgesetzt werden die Maßnahmen von der Firma Klöpfer aus Winnenden.



Hier entsteht in den kommenden Monaten die Kita Stöhrerweg.